



REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Referat 86 Denkmalpflege

Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg Teil A1 Begründung der Denkmaleigenschaft

Regierungsbezirk: **Stuttgart** Stand: 1984
Land-/Stadtkreis: **Böblingen, Kreis** Bearb.:
Gemeinde: **Sindelfingen**
Gemarkung: **Sindelfingen**
Ortsteil/Wohnplatz: **Sindelfingen**
Straße/Hausnr.: **Arthur-Gruber-Straße 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 15/1, 17,
Burghaldenstraße 26, 28, 30, Schillerstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, Uhlandstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6,
7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27,
28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 45, 47**

Gewann:
Walddistrikt:
Flurstück: **0-9182-9184, 0-9186, 0-9188, 0-9190, 0-9192, 0-9194, 0-9197-9198,
0-9201-9202, 0-9205-9206, 0-9209-9210, 0-9213-9214, 0-9217-9218,
0-9221-9222, 0-9225-9226, 0-9229-9230, 0-9233-9260, 0-9262, 0-9264,
0-9266/1, 0-9266/2, 0-9268-9270, 0-9272, 0-9275-9291, 0-9294**

Karten: TK 25: **7220**
FK: **NW 1903**
DGK:

Objekt: Schnödeneck- Siedlung (Sachgesamtheit)	Status: § 2
----------------------------------------------------------	-----------------------

Als Folge der Industrieansiedlung in Böblingen und Sindelfingen nach dem 1. Weltkrieg wurde die Schaffung neuen Wohnraums dringend erforderlich.

Zu diesem Zweck wurde 1919 der Bau- und Sparverein Sindelfingen gegründet. Als Baugelände wählte man das Gebiet am Schnödeneck. 1919/20 wurden 24 Häuser errichtet. Bis 1923 stand die neue Siedlung mit 80 Bauten. Für Entwurf und Bauleitung war Professor Paul Schmitthenner von der Technischen Hochschule in Stuttgart verantwortlich.

Die Anlage zieht sich bogenförmig an der Schillerstraße entlang mit Kopfbauten an beiden Enden, die zu den Häusern der leicht ansteigenden Burghalden- bzw. Arthur-Gruber-Straße überleiten. Parallel zur Schillerstraße schließt sich die beiderseitige Bebauung der nahezu geradlinigen Uhlandstraße an. Je ein weiterer Baublock in der Burghalden- und in der Arthur-Gruber-Straße bilden den Abschluss.

Die durchweg als Doppelhäuser konzipierten eingeschossigen Bauten sind Bau- und je nach Gestalttypus zu verschiedenen in sich geschlossenen Baugruppen zusammengefasst. Vor allem die höher gelegene mittlere Baugruppe der östlichen Uhlandstraße ist durchgehend zweigeschossig. Die meisten Häuser haben an Schmal- oder Rückseiten einen Stall oder Schuppen, der sich der Symmetrie der Bauten unterordnet.

Neben der Ausbildung unterschiedlicher Bautypen und Gestalt-Varianten verdient die Behandlung der Details besondere Aufmerksamkeit. Auf den Walm- bzw. Schopfwalmdächern sitzen Rechteck-Dachhäuschen oder Fledermaus-, Oval- und Rundbogen-Gauben. Hier wie

bei allen Fenstern und Türen geben Profilierung und Sprossengliederung den Häusern ihr charakteristisches Gepräge. Die Sorgfalt, die der Ausformung der Details zugewandt wurde, äußert sich z. B. auch in Schmuckziegeln als Abschluss der Walmgrate. Typisch für den Stil Schmitthenners ist auch die schlichte, dennoch nicht ungegliederte Gesimsform.

Die Siedlung "Schnödeneck" bezeugt somit einen traditionsgebundenen, heimatbezogenen Baustil. Dieser ist kennzeichnend für die sog. Stuttgarter Schule, die sich in der Auseinandersetzung um das "richtige" Neue Bauen als Gegenbewegung zum internationalen Stil, wie er z. B. vom Bauhaus propagiert wurde, herausbildete und, als deren Hauptvertreter neben Paul Bonatz Paul Schmitthener gilt.

Als weiterer Aspekt ist bei dieser Anlage der sozialgeschichtliche von Bedeutung, der bereits für die 1898 von dem Briten E. Howard konzipierte "garden city" entscheidend war. Hier wie dort galt es, am Rande übervölkerter Städte eine von Grünanlagen durchsetzte Siedlungsform für vorwiegend untere bis mittlere gesellschaftliche Gruppierungen zu schaffen.

"Schnödeneck" in Sindelfingen, für dessen Entstehung die 1915 (beim dortigen soeben eröffneten Bahnhof) erfolgte Niederlassung der Daimler-Motoren-Gesellschaft ausschlaggebend war, stellt zusammen mit der Reichsgartenstadt in Berlin-Staaken (1914-1917) sowie den späteren Siedlungen Ooswinkel in Baden-Oos (ca. 1925) und Kochenhof in Stuttgart (1933) eine wichtige Bauaufgabe im Werk Paul Schmitthenners dar, die zudem aufschlussreich ist für die damalige wirtschaftliche Situation Sindelfingens und die daraus resultierende soziale Aufgabenstellung wie auch - übergreifend - im Hinblick auf die Baugeschichte, insbesondere den genossenschaftlichen Wohnungsbau, sowie die Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands zwischen den beiden Weltkriegen.

Trotz vielfacher Veränderungen ergibt sich somit das öffentliche Interesse an der Erhaltung der Schnödeneck-Siedlung aus heimatgeschichtlichen und wissenschaftlichen Gründen.